



Positionierung der ver.di-Bundestarifkommission Galeria Karstadt Kaufhof (ver.di-BTK GKK)

Einen Missbrauch der Corona-Krise lehnen wir ab. Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie ist das Unternehmen Galeria Karstadt Kaufhof GmbH sowie weitere Unternehmen der Signa-Gruppe (K-Sports, Ka-Feinkost, Reisebüro, die Restaurantketten Le Buffet und Dinea, Galeria Logistik, Hauptverwaltung/Vertrieb und Facilitymanagement) in eine tiefe Krise geraten.

Vielmehr offenbart die Corona-Pandemie das tatsächliche Ausmaß gnadenloser Misswirtschaft und Fehlmanagement. Der Versuch, die aktuelle ökonomische Schieflage des Unternehmens allein mit der Corona-Pandemie zu erklären, greift nicht nur zu kurz, sondern ist falsch. Denn die Verantwortlichen in der Geschäftsführung und dem Management tragen die zentrale Verantwortung für die Krise des Unternehmens.

Daher wehrt sich die ver.di-BTK GKK im Namen der Beschäftigten gegen den geplanten Kahlschlag des Generalbevollmächtigten und Sachwalters sowie des Managements. Die 35.000 Beschäftigten der Signa-Gruppe in Deutschland haben weder die Krise noch das Versagen des Managements verschuldet. Dass sie die Rechnung der Krise tragen sollen, ist inakzeptabel und unzumutbar. Die geplanten Filialschließungen, Personalabbau, Outsourcing, Fremdvergabe der Flächen, Kostenreduzierung auf dem Rücken der Beschäftigten und Arbeitszeitflexibilisierung sind keine Konzepte, um Galeria Karstadt Kaufhof erfolgreich in die Zukunft zu führen. Und diese Pläne sind nicht neu, jetzt ist es aber an der Zeit, um in die Beschäftigten und damit in die Zukunft des Unternehmens zu investieren.

Mit den Plänen des Generalbevollmächtigten und Sachwalters wird das Unternehmen gegen die Wand gefahren. Dagegen wehren wir uns und fordern ein sofortiges Umdenken ein. Wir fordern Zukunft statt Kahlschlag! Es geht nicht nur um die Zukunft der Warenhäuser, sondern auch um die Zukunft der Innenstädte. Denn die Warenhäuser sind Ankerstandorte in den Innenstädten. Sie sorgen für Attraktivität und haben eine Schlüsselfunktion für andere Händler und tausende Einzelhandelsbeschäftigte in den Innenstädten.

Die ver.di-BTK GKK beschließt folgende Eckpunkte:

- Wir wehren uns mit aller Macht gegen Kahlschlag und eine mögliche Zerschlagung sowie den Verkauf oder Teilverkauf unseres Unternehmens.
- Jede Filialschließung und der weitere Personalabbau sind Zeichen des Missmanagements. Wir kämpfen daher um jede Filiale und jeden Arbeitsplatz!
- Weiteren Eingriffen in die bestehenden Löhne und Gehälter der GKK-Beschäftigten stellen wir uns entschieden entgegen.



- Eine Abkopplung der Löhne und Gehälter der GKK-Beschäftigten von den Flächentarifverträgen des Einzelhandels lehnen wir ab.
- Ohne ein tragfähiges und nachhaltiges Zukunftskonzept, an dem die Beschäftigten maßgeblich beteiligt werden, wird die BTK keinen Plänen vom Generalbevollmächtigten und Sachwalter sowie Management zustimmen.
- Wir fordern die sofortige Umsetzung der Verhandlungsverpflichtung zu guter und gesunder Arbeit und aller weiteren Bestandteile des bestehenden Integrationstarifvertrags.
- Keine weitere Ausgliederung von Beschäftigtengruppen.
- Größtmöglicher Schutz der Beschäftigten vor Filialschließungen und Entlassungen durch Tarifverträge.
- Weitere „Shop in Shop Konzepte“ bzw. Fremdvergabe der Verkaufsflächen wollen wir reglementieren.
- Besonderer Schutz und tarifliche Absicherung für ver.di-Mitglieder.
- Zukunft statt Kahlschlag: Wir fordern vom Eigentümer und den Gesellschaftern Investitionen in die Zukunft der Warenhäuser sowie eine detaillierte Investitionsplanung.
- Wir fordern Modelle für Nachfolgekonzepte für die von Schließung bedrohten Filialen. Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten in unseren Unternehmen samt Tochterunternehmen, Qualifizierung und Beschäftigungsgesellschaften für die betroffenen Kolleg*innen müssen voll ausgeschöpft werden.
- Wir fordern politische und finanzielle Unterstützung für die Beschäftigten durch Politik, in den Kommunen, Gemeinden sowie Landesregierungen und Bundesregierung. Dies beinhaltet auch die Unterstützung in Form von Staatshilfen.

Essen, den 26. Mai 2020